

Abb. 2011-3/263

Museum für angewandte Kunst in Beograd, Serbien [Muzej primenjene umetnosti / Музеј примењене уметности]  
[www.mpu.rs/english/index.html](http://www.mpu.rs/english/index.html)

Dejan Vorgić, SG

Juni 2011

## Das Museum für angewandte Kunst in Beograd, Serbien die Fakultät für Angewandte Künste in Beograd, Serbien, um 2007 Bibliografie über Glas aus Serbien

[www.mpu.rs/english/index.html](http://www.mpu.rs/english/index.html)

[www.arts.bg.ac.rs/rektorat/uu/download/FPU\\_publikacija.pdf](http://www.arts.bg.ac.rs/rektorat/uu/download/FPU_publikacija.pdf)  
 (Auszug und deutsche Übersetzung)

Das **Museum für angewandte Kunst** [Muzej primenjene umetnosti / Музеј примењене уметности] befindet sich im Herzen von Beograd, in Toplicin venac, in der Vuka Karadžića Straße 18, im Gebäude, das als **Palast Čelebonović** bekannt wurde, nach dem Namen von Anwalt Dr. **Jakov Čelebonović**. Durch sein Ansehen im gesellschaftlichen Leben von Belgrad zwischen den Weltkriegen und weil er der Präsident der jüdischen Gemeinde war, war der Palast ein Versammlungsort von berühmten Leuten dieser Periode. Jakov und Johana Čelebonović hatten sechs Kinder, von denen Marko und Aleksa einen angesehenen Platz in der serbischen Kul-

tur und Kunst haben. **Marko Čelebonović** ist einer der bedeutendsten Künstler im 20. Jahrhundert, während **Aleksa Čelebonović** ein wohlbekannter Architekt, Universitätsprofessor und Kunstkritiker war.

Das Gebäude wurde zwischen **1927** und **1929** errichtet, von dem berühmten Architekten Stevan Belić (Entwurf), Nikola Krasnov (Fassade) und Nereggar (Innendekoration). Es wurde als Palast mit zwei Stockwerken im akademischen Stil errichtet, mit einem repräsentativen Tor mit einem Geländer aus gewundenem Eisen. Ursprünglich sollte es vermietet werden: die spanische

Botschaft sowie Büros von Anwälten und berühmte Modensalons befanden sich darin. Obwohl das Gebäude inzwischen mehrmals renoviert wurde, hat es den Geist der Zeit behalten, in der es erbaut wurde.

Nach dem Zweitem Weltkrieg übernahm das serbische Ministerium für Konstruktion das Gebäude. Das **Museum für angewandte Kunst** wurde am 6. November 1950 gegründet. Es gehört zur Art der spezialisierten Museen. Die Hauptaktivität im Museum für angewandte Kunst ist systematisches Sammeln und Aufbewahrung, das Studium, das Ausstellen und das Veröffentlichen von Arbeiten der angewandten Kunst. Außer Kunstwerken von serbischen Künstlern und Handwerkern werden im Museum auch verwandte Werke aus anderen europäischen Ländern und aus der ganzen Welt gesammelt, die über kulturelle und wirtschaftliche Verbindungen in unser Land kamen.

Während der ersten Jahre seiner Existenz kaufte das Museum eine außerordentlich wertvolle **Sammlung** verschiedener künstlerisch bearbeiteter Gegenstände, die über dreißig Jahre von dem Künstler **Ljuba Ivanović** gesammelt wurden. Die Sammlung umfasst mehr als 3.000 Werke, darunter Schmuck, alte Manuskripte und gedruckte Bücher, aus Holz, Horn und Perlmutter geschnitzte Gegenstände, Holzschnitte und gemalte Ikonen und so weiter von historischem und künstlerischem Wert. Die ältesten Werke im Museum für angewandte Kunst stammen aus dem 4. Jahrhundert v. Chr. und gehören zur Münzsammlung (Münzen aus dem alten Griechenland) in der Metall-Abteilung, während die Sammlungen in der Abteilung für zeitgenössische angewandte Künste Werke der aktuellen künstlerischen Produktion enthalten. So reflektieren die Sammlungen des Museums die Entwicklung der angewandten Kunst im Zeitrahmen von 2400 Jahren. Heute verfügt das Museum über mehr als 32.000 sachkundig behandelte Gegenstände der angewandten Kunst, darunter Kunstwerke von hervorragendem künstlerischen und kulturellen Wert.

Das Museum organisiert Ausstellungen und Veröffentlichungen. Die traditionellen kulturellen und künstlerischen Ereignisse des Museums umfassen den Salon der Architektur, den Salon angewandter Kunst für Kinder, den Salon der zeitgenössischen angewandten Kunst sowie die Triennale der Keramik. Eine umfassende Studienausstellung, die aktuelle angewandte Kunst in Serbien präsentiert, wird am 6. November [2010], dem Jahrestag des Museums, eröffnet.

Das Museum für angewandte Kunst ist für alle Werke angewandter Kunst auf dem ganzen Territorium der Republik Serbien zuständig.

ICOM Award for the Museum of the year 2005/06 >>>  
ICOM Award for the Museum of the year 2008 >>>  
ICOM Awards in 2008/09 >>>

## Fakultät für Angewandte Künste in Beograd

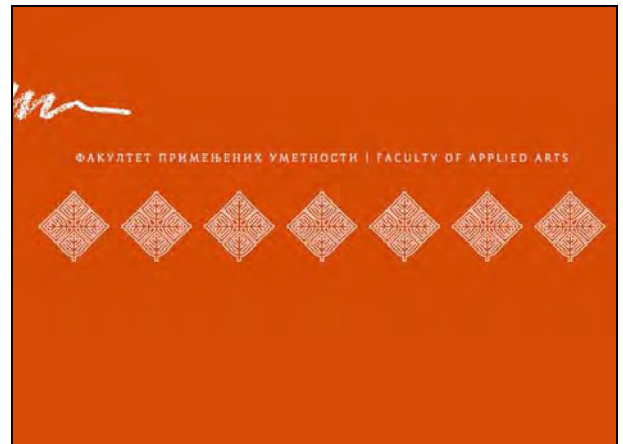
Abb. 2011-3/264

Fakultät für Angewandte Künste in Beograd, Serbien

[Faculty of Applied Arts / Facultet primewenih umetnosti]

Beograd, um 2007, Einband

www.arts.bg.ac.rs/rektorat/uu/download/FPU\_publikacija.pdf



[Auszug / Übersetzung aus dem Englischen SG]

Die **Fakultät für Angewandte Künste in Beograd** [Факултет примењених уметности / Facultet primewenih umetnosti / Faculty of Applied Arts] ist die einzige Einrichtung für höhere Ausbildung dieser Art in unserem Land. Wenn man über die historische Entwicklung nachdenkt, die die pädagogische Vorstellung zur Gründung der gegenwärtigen Fakultät für Angewandte Künste führte, kommt man gewöhnlich auf die Berichte über einige wenige Schulen in den ersten Jahrzehnten des 20. Jhdts., den Vorläufern der gegenwärtigen Fakultät. Aber man sollte noch weiter zurück suchen, weil die Tradition, junge talentierte Leute in bestimmten Zweigen der angewandten Künste auszubilden, nicht ist so kurz ist, wie man denken könnte. Die reichen **Schätze der alten serbischen Mönchsklöster** und die **Sammlungen der Museen** enthalten zahlreiche künstlerisch geformte Gegenstände der Rituale mit dekorativer oder nützlicher Bedeutung. Sie alle sprechen von den geschickten Händen **örtlicher Künstler**, die in **mittelalterlichen Werkstätten der Höfe oder Mönchsklöster** arbeiteten.

Die **Mönchsklöster** waren Zentren der besten Künstler und Handwerker, die sich in schöpferischen Gemeinschaften sammelten, die neue Generationen förderten und die Geheimnisse ihrer Handwerkskunst von einer Generation auf die nachfolgende übertrugen. Allmählich wurden besondere **Zentren** in Ansiedlungen im **mittelalterlichen Serbien** gebildet und die best ausgebildeten Meister kamen aus ihnen, Handwerker für dekorative Keramik, für kostbare Metalle, für Waffenkammern, für Holzverarbeitung, Entwurf von Möbeln, für Goldstickerei auf teuren Stoffen, Kirchenkleider, Reliquiare mit silbernen Montierungen, Ikonen und anderen Kunstwerken für eine rituelle und profane Verwendung.

Nach der endgültigen **Auflösung des mittelalterlichen serbischen Staates** setzten in der Periode der **osmanischen Herrschaft** über diese Gebiete **Mönchsklöster** ihre geistige, pädagogische, kulturelle und künstlerische Mission fort. Sie gründeten und unterstützten die Tätig-



keit von so genannten **Volksschulen** [??? / ??? / popular schools], die nicht nur Lesen und Schreiben unterrichteten, sondern auch Kunsthandwerker. Viele wohlbekannte **Ikonenmaler, Goldschmiede, Steinschneider, Holzschnitzer, Graveure, Buchbinder, Kalligraphen** und andere Künstler besuchten jene Schulen. Besonders bedeutend war am Ende des 18. Jhdts. die von **Hadži Ruvim Nešković**, Archimandrit und selbst Künstler, im Mönchskloster **Bogovađa** [манастир Боговађа; www.pravoslavije.nl ...siehe unten] begründete Schule. Einige Mitglieder aus dem Studentenkörper dieser Schule konnten ihre Ausbildung in der 1. Hälfte des 19. Jhdts. in **kulturellen Zentren an der Donau** fortsetzen, meistens in **Sremski Karlovci** [Сремски Карловци] und in den Mönchsklöstern der **Fruška Gora** [Фрушка Гора / Nationalpark], sie eigneten sich die **barocken Modelle und Vorstellungen** auf dem Feld angewandter Künste an und verbreiteten sie in Serbien und produzierten manchmal interessante Symbiosen von traditionellen und neuen künstlerischen und stilistischen Orientierungen.

Abb. 2011-3/265

Mönchskloster Bogovađa [манастир Боговађа;  
www.pravoslavije.nl ...siehe unten



Für die Entwicklung der angewandten Künste in der 2. Hälfte des 19. Jhdts. waren besonders wichtige Persönlichkeiten **Uroš Knežević, Dimitrije Avramović, Dimitrije Petrović** und **Anastas Jovanović**. **Jovanović** hinterließ neben seinen zahlreichen und verschiedenartigen Arbeiten auf anderen Gebieten der angewandten Künste einen tiefen Eindruck auf die visuelle Kultur von Serbien: Gravieren von Titeln und Monogrammen, Schneiden von Siegeln und Buchstaben zum Drucken, Innendekoration, Skizzen für Kostüme und Uniformen, Entwurf von Möbeln, Geschirr, Medaillen, Beleuchtungsgegenständen. Sein besonderer Beitrag war in der Lithographie und Daguerreotypie (Fotografie), die er erlernte und in Wien studierte und sofort hier in Serbien anwandte. Ein anderer Künstler machte am Anfang des 20. Jhdts. erste Anstrengungen zur Entwicklung von theoretischen Prinzipien in der serbischen angewandten Kunst, **Dragutin Inkiostri Medenjak**, Maler, Dekorateur und Verfasser mehrerer theoretischer **Traktate über die neue dekorative serbische Kunst** und ihre

Anwendung in der Architektur und in anderen industriellen Zweigen, wie der Produktion von Möbeln, Stoff, Verpackung und Materialien für Kästchen usw..

Die veränderten kulturellen Umstände am Anfang des 20. Jhdts. sowie die Zeit selbst waren für die Eröffnung der ersten pädagogischen Einrichtung in **Belgrad 1905** förderlich, der **Schule für Künste und Handwerk** [Уметничко занатлијска школа / Umetničko-zanatlijska škola / Arts and Crafts School]. Ziel der Schule war, die künstlerische Qualität zu verbessern und die Entwicklung von besonderen Handwerkszweigen. Leiter der Schule war **Rista Vukanović**, ein wohlbekannter Maler, der an der Förderung der visuellen Kultur in Serbien arbeitete. Aber die neue Schule wurde mehr auf die Pflege von visuellen Künsten ausgerichtet, insbesondere Gemälde und Skulptur; sie hatte keine Druckwerkstatt. Ungeachtet ihres Titels dehnte die Schule ihre Aktivitäten nicht auf das Feld angewandter Wissenschaften aus, obwohl **Inkiostri** selbst dort Jahre lang als Teilzeitlehrer arbeitete. Inkiostri widmete seine Zeit der Ausbreitung neuer Ideen in den visuellen Künsten und viele seiner Vorstellungen waren zu seiner Zeit sehr fortgeschritten. Sein Ziel war, das patriarchalische Milieu auf das **Niveau der europäischen visuellen Kultur** anzuheben. Jene, die seine Arbeiten gut kennen, berichten, dass „richtiges Design Teil seines Programms der Kunsttheorie war, vom Entwurf von Behältern für Tabak und Deckeln für Schullehrbücher bis zur Verzierung von Kleidung und Möbeln.“

Außer der schon erwähnten Schule gab es andere **ähnliche Institutionen**, die bis **1918** arbeiteten, verschiedene **Schulen für weibliche Handwerker** und eine **Privatschule** für angewandte Künste, die von **Gita Predić** geführt wurde, der Tochter von **Branislav Nušić**. Das Programm der Schule betraf einige Gebiete angewandter Kunst, wie die Arbeit mit Metall, Holz und Stoff, Holzschnitzen, Intarsien, künstlerische Stickerei. Auch die Schule von **Janko Krejčik** für Holzschnitzer hatte einen guten Ruf.

Neue intellektuelle und kulturelle Umstände markieren die Periode nach dem Ende des Ersten Weltkriegs, sie forderten eine **gründliche Überprüfung der ehemaligen künstlerischen Vorstellungen**. Viel Zeit ging vorbei bis zur Eröffnung einer neuen Schule der angewandten Künste, die auf zeitgenössischen Prinzipien und Zielen basierte. Die **Schule für angewandte Künste** [Школе за примењену уметност / Škole za primewenu umetnost] wurde **1938** eröffnet, ein Jahr nach der Einrichtung der **Akademie der Schönen Künste** [Академије ликовних уметности / Akademije likovnih umetnosti] in **Beograd 1937**. In Anbetracht der Tatsache, dass der Beginn des Zweiten Weltkriegs so nahe war, gab es keine Möglichkeit für eine ununterbrochene Tätigkeit. Sie wurde drei Jahre nach dem Ende des Krieges [**1948**] als Schule geschlossen und auf die Ebene einer **Akademie** gehoben. Ehemalige Studenten vervollständigten später ihre Studien an der Akademie für angewandte Künste, die im Herbst 1948 ihr erstes akademisches Jahr begann.

Die interne Organisation der **Akademie** folgte den grundlegenden Prinzipien ähnlicher Schulen in der

Welt, aber mit einer besonderen Rücksichtnahme auf die örtlichen Umstände und Bedürfnisse. Anfangs hatte sie **8 Abteilungen**: Innenarchitektur, Dekorative Plastik, Dekorative Malerei, angewandte Grafik, Keramik, Stoff, Bühnenbildnerie [Scenography] und Kostümentwurf. Die Hauptthemen wurden von Professoren unterrichtet, die die professionelle Orientierung der Schule setzten und die nicht nur gute Erzieher waren, sondern berühmte Künstler mit einem wohl begründeten Ruf. Sie widmete sich alle ernsthaft und tiefgehend dem Erreichen der gesetzten Ziele. Die Akademie suchte in einem Land, das gerade die **Katastrophen des Krieges** überlebt hatte und enormen **Schwierigkeiten** gegenüberstand, nach ihrem Platz in der **kulturellen, wirtschaftlichen und industriellen Verwandlung** der Gesellschaft. Ihre pädagogische Aufgabe war es, künftigen Professionellen eine zeitgenössische Ausbildung anzubieten, die fähig wären, die allgemeine visuelle Kultur ihres Landes zu verbessern und Einfluss auf das Aussehen industrieller Produkte zu haben, zur Modernisierung des Gewerbes und zur visuell-räumlichen Verschönerung der Umgebung von Arbeit und Leben.

Einer der berühmten Professoren der Akademie, Dr. **Pavle Vasić**, schrieb Folgendes über die Bedingungen an der Schule während der ersten Jahrzehnte seiner Tätigkeit: „Es war eine sehr **schwierige und mühevoll Anstrengung, Kunst und Industrie zu verbinden**, aber das hing nicht allein von der Akademie ab, von ihrer Orientierung und Zielen. Es gab andere Schwierigkeiten, besonders zu der Zeit, als es notwendig war, ungebildete oder untergebildete Arbeiter zu ersetzen. Man könnte sagen, dass jede Anstellung eines Professionellen in der Industrie mit viel Anstrengung gewonnen wurde, sogar bei Stellen, wo es offensichtlich war, dass neue, professionell ausgebildete Leute sehr nützlich sein werden. ... Außerdem musste man die Zunahme eines besonderen Bewusstseins fördern, nicht nur in der Industrie, unter den Managern, sondern auch in der allgemeinen Öffentlichkeit.“

In den ersten 25 Jahren entwickelte sich die Akademie zu einer angesehenen jugoslawischen Einrichtung für höhere Ausbildung und ihre Absolventen erreichten bedeutende Ergebnisse in allen damaligen Republiken und Provinzen. Auf diese Weise hatte die Akademie Einfluss auf die Entwicklung und Verbesserung der angewandte Künste und des Entwurfs im ganzen Staatsverband Jugoslawien.

Eine neue Phase der Entwicklung begann **1973** mit einer Umorganisation und einem neuen Namen, **Fakultät für angewandte Künste** [Факултет примењених уметности / Facultet primewenih umetnosti / Faculty of Applied Arts]. Die organisatorischen Änderungen führten zu neuen **Abteilungen**: Architektur und Entwurf, Keramik und Glas, Bühnenbildnerie, Skulptur, Druck, Kostümentwurf, Malerei und Stoff. Der Lehrplan wurde bereichert. Es gab 30 Stunden Unterricht und jede Woche praktische Arbeit in spezialisierten Studios.

Im Hinblick auf die heutige Stelle, Rolle und Wichtigkeit der Fakultät für angewandte Künste sollte man die ganze Entwicklung dieser einmaligen Schule betrachten, aber auch den **Fortschritt angewandter Künste in die-**

**sem Teil der Balkanländer**. Die Fakultät hat ihre Vitalität bewiesen und in sehr schwierigen Zuständen überlebt, sie entwickelte sich aber auch und passte sich an die Umstände und die Bedürfnisse unserer Gesellschaft an. Die Fakultät übernahm alle positiven Ergebnisse der ehemaligen Schulen, ihrer Vorgänger und ihre Ziele blieben Quellen der Inspiration für ihre Entwicklung unter den zeitgenössischen historischen, gesellschaftlichen und kulturellen Bedingungen.

Heute ist die Fakultät für angewandte Künste eine komplexe Institution höherer Ausbildung mit einer klaren Erscheinung und Orientierung. Der Zweck ihrer Existenz und Aktivität ist nicht reines Lehren auf bestimmten Feldern visueller Kunst, sondern ein tiefgründiges Studium der wesentlichen visuellen Gesetze und ästhetische Elemente eines Kunstwerkes. Ihr Ziel ist es, künstlerische Ordnung, Harmonie und Schönheit in die wirklichen Umstände des alltäglichen Lebens zu übertragen und zu pflegen. Ihr Titel verpflichtet die Fakultät, in ihrem Lehrplan Wissenschaft und Kunst sowie die Bedürfnisse und die Interessen der Gesellschaft zu verbinden, um die Zusammenarbeit ihrer Studenten mit den Organisationen zu fördern, die materielle Güter produzieren, sowie zum Leben und seiner Wirklichkeit eine aktive Beziehung beizubehalten.

In diesem Sinn werden die aktuellen Ergebnisse besser, einerseits weil die Fakultät eine solche Zusammenarbeit bereitwillig aufnimmt, und andererseits weil es ein wachsendes Bedürfnis der Industrie für schöne und zweckmäßige Produkte gibt, die auf den einheimischen und internationalen Märkten wettbewerbsfähiger sein können.

### Journal of the Museum of Applied Art Beograd 2005

[www.mpu.rs/srpski/izdavacka\\_delatnost/pdf/Zbornik MPU 01.pdf](http://www.mpu.rs/srpski/izdavacka_delatnost/pdf/Zbornik MPU 01.pdf)

[Übersetzung aus dem Englischen SG]

Ivanka Zorić, Einleitung [...] Als das Journal begonnen wurde, konnte dieses Land sich nicht einer bedeutungsvollen Tradition in der Einschätzung und dem Studium der angewandten Kunst rühmen. Deshalb hatte das Journal eine Vorkämpferrolle und eine wichtige Bedeutung. Im Journal veröffentlichte professionelle Texte halfen, ein Bild der Geschichte der angewandten Kunst in Serbien zu schaffen, ihrer besonderen Eigenschaften, Entwicklungen, Einflüsse und Beziehungen zu anderen Kulturen der Umgebung.

Ohne das Journal wäre es nicht möglich gewesen, das große Projekt „**Die Geschichte der Angewandten Kunst in Serbien“ zu verwirklichen, Band 1, Das mittelalterliche Serbien (MAA, Beograd 1977)**, das immer noch das einzige Buch dieser Art in unserer Geschichtsschreibung ist.

[Grupa autora, Istorija primewene umetnosti kod Srba - I tom, Srednovekovna Srbija (MPU, Beograd 1977 / Група аутора Историја примењене уметности код Срба]



Generationen von Experten, einheimische und ausländische, Museumsprofessionelle und allgemeine Forscher, erarbeiteten Beiträge für das Journal und machten es sehr schnell zur zuverlässigsten Veröffentlichung auf dem Feld angewandter Künste in diesem Land. Wir wollen hier die **erste Generation der Gründer des Museums und wichtige Personen bei der Veröffentlichung des Journals** ins Gedächtnis zurück bringen: **Nada Andrejević-Kun, Dr. Verena Han, Dr. Bojana Radojković, Zagorka Janc, Dobrila Stojanović, Mirjana Jevrić-Lazarević, Ruža Drecun, Vidosava Ilić, Marija Mesner, Jelica Đurić.**

Wie oben erwähnt, erschien die **erste Ausgabe des Journals 1955** und die **letzte war eine Doppelausgabe 1984/1985.**

### Journal of the Museum of Applied Arts Beograd 2005

Abb. 2011-3/266  
Journal of the Museum of Applied Arts  
Beograd 2005  
[www.mpu.rs/srpski/izdavacka\\_delatnost/pdf/Zbornik MPU 01.pdf](http://www.mpu.rs/srpski/izdavacka_delatnost/pdf/Zbornik MPU 01.pdf)



Journal of the Museum of Applied Art  
Beograd 2005  
[www.mpu.rs/srpski/izdavacka\\_delatnost/pdf/Zbornik MPU 01.pdf](http://www.mpu.rs/srpski/izdavacka_delatnost/pdf/Zbornik MPU 01.pdf)

#### Bibliografie (Auszug staklarstva & staklo)

221 / 390. Ruža Drecun, **Razvoj staklarstva u Srbiji u XIX i početkom XX veka**, 14 (1970) 123-132, ilustr. (Prilozi i grafa). (Résumé: Ruža Drecun, La production du verre en Serbie au XIXe et au début du XXe siècle, 133-134). (Sources et documents).

238 / 256. Ruža Drecun, **Staklo u Srbiji u XIX veku**, (1984-1985) 183-186, ilustr. (Prikazi). (Titre: Ruža Drecun, Le verre en Serbie au XIXe siècle). (Aperçus critiques).

**Drecun (Gajić-Lončar / Гајић-Лончар) Ruža** \*68 (\*314), \*139 (\*215), 186, 204, 206, \*221 (\*390), \*222 (\*251), 232, \*238 (\*256), 241, 246, 563, 564, 565

**Bibliothek der Serbischen Akademie  
der Wissenschaften und Künste  
[Srpska akademija nauka i umetnosti]  
[www.sanu.ac.rs/Biblioteka/Bibliotek.pdf](http://www.sanu.ac.rs/Biblioteka/Bibliotek.pdf)**

#### Bücher und Kataloge über Glas in Serbien im 19. und in der 1. Hälfte des 20. Jhdts.:

**Jelica Đurić, Staklo u Srbiji XIX veka  
[Јелица Ђурић, Стакло у Србији XIX века  
Glas in Serbien im 19. Jahrhundert  
Glass in Serbia in XIX Century]  
Museum of Applied Art /  
Музеј применјене уметности, Beograd 1984  
[www.mpu.rs/](http://www.mpu.rs/)**



**Zagorka Marinković, Porcelan i staklo (Catalog)  
(Порцелан и стакло / Porcelain and Glass)  
Beograd City Museum / Музеј града Београда,  
Beograd 1985  
[www.mgb.org.rs/](http://www.mgb.org.rs/)**





Ljubomir Vujaklija, **Glass from Collections of City Museum Novi Sad**

(Staklo iz zbirke muzeja grada Novog Sada)  
City museum of Novi Sad / Muzej grada Novog Sada,  
Novi Sad 1992  
[www.museumns.rs/](http://www.museumns.rs/)

Mileva Šijaković, **Glass for drinking**

(Staklene posude za piće)  
National Museum of Zrenjanin  
(Narodni muzej Zrenjanin), Zrenjanin 1998  
[www.muzejzrenjanin.org.rs/sr/index.html](http://www.muzejzrenjanin.org.rs/sr/index.html)



Radmila Vlatković, **Glass and porcelain in Pirot: end of XIX and beginning of XX century**  
(Staklo i porcelan Pirota: kraj XIX i početak XX veka)  
Museum Ponišavlje - city Pirot  
(Muzej Ponišavlja - Pirot), Niš 2003  
[www.muzejpirot.com/](http://www.muzejpirot.com/)

Ranko Barišić, Collection of glass objects of the Ethnographic Museum in Beograd  
(Zbirka predmeta od stakla Etnografskog muzeja u Beogradu)  
Ethnographic museum, Beograd 2007  
[www.etnografskimuzej.rs/](http://www.etnografskimuzej.rs/) ...  
[www.etnografskimuzej.rs/e0421.htm](http://www.etnografskimuzej.rs/e0421.htm)

**Einige Gläser im Ethnographic Museum:**

[www.zanati.org/srb/tradicionalni-zanati-staklo.html](http://www.zanati.org/srb/tradicionalni-zanati-staklo.html)

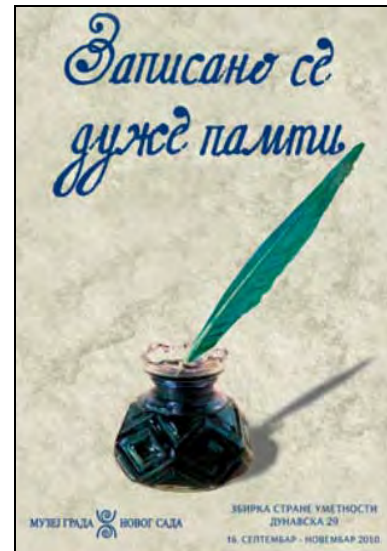
**Bücher**

Branislav Cvetković, Editor, **The Book of Glass: proceedings of the symposium „150 years of the glassware industry in Serbia“, 1996**  
(Knjiga o Staklu: zbornik radova sa simpozijuma „150 godina staklarstva u Srbiji“ održanog u Zavičajnom muzeju u Jagodini 1996. godine)  
Regional museum, Jagodina 2002

Miodrag Paskuči, **50 years of Serbian glass factory Paraćin** (50 godina Srpske fabrike stakla Paraćin)  
NIN Beograd 1959

**Interessante Bücher und Ausstellungskataloge**

M. Ratkelić- Lj. Lazić, **Inkstands and writing utensils from the Collection of the City museum Novi Sad**  
(Zapisano se duže pamti / Записано се дуже памти)  
City museum of Novi Sad / Muzej grada Novog Sada,  
Novi Sad 2010



**Verschiedene Tintenfüßer aus Glas findet man (unter anderem) in diesem Katalog - im Internet (serbisch-kyrillisch):**

[www.museumns.rs/izdanja/pdf/Zapisano\\_se\\_duze\\_pamti\\_web.pdf](http://www.museumns.rs/izdanja/pdf/Zapisano_se_duze_pamti_web.pdf)

**Interessante Artikel**

Ruža Drecun, **Development of glasswork in Serbia in the XIX and early XX century**  
(Razvoj staklarstva u Srbiji u XIX i početkom XX veka)  
Journal of Museum of Applied Art Vol. 14,  
Beograd 1970

Ranko Barišić, **The collections of glass, measuring implements and tally boards, and crafts**  
(Zbirke stakla, mera i raboša, i zanata / Збирке стакла мера и рабоша и заната)  
Bulletin of the Ethnographic museum Vol. 65/66,  
Beograd 2002

Der serbisch-kyrillische Text behandelt die Geschichte der Glassammlung des Ethnographic Museum mit einigen Bildern:

<http://scindeks-clanci.nb.rs/data/pdf/0350-0322/2002/0350-03220266029B.pdf>

[www.mpu.rs/srpski/izdavacka\\_delatnost/pdf/Zbornik MPU 01.pdf](http://www.mpu.rs/srpski/izdavacka_delatnost/pdf/Zbornik MPU 01.pdf):

240. Jelica Đurić, Izložba češkog porculana, 28-29 (1984-1985) 200-201, ilustr. (**L'exposition de la porcelaine tchéque**). (Aperçus critiques).

537. Jelica Đurić, Verena Han - kwiga o dubrovačkom staklarstvu, 26-27 (1982-1983) 145-147. (**Livre sur la verrerie de Dubrovnik**). (Aperçus critiques).

Abb. 2011-3/267

Museum für angewandte Kunst in Beograd, Serbien [Muzej primenjene umetnosti] www.mpu.rs/english/index.html

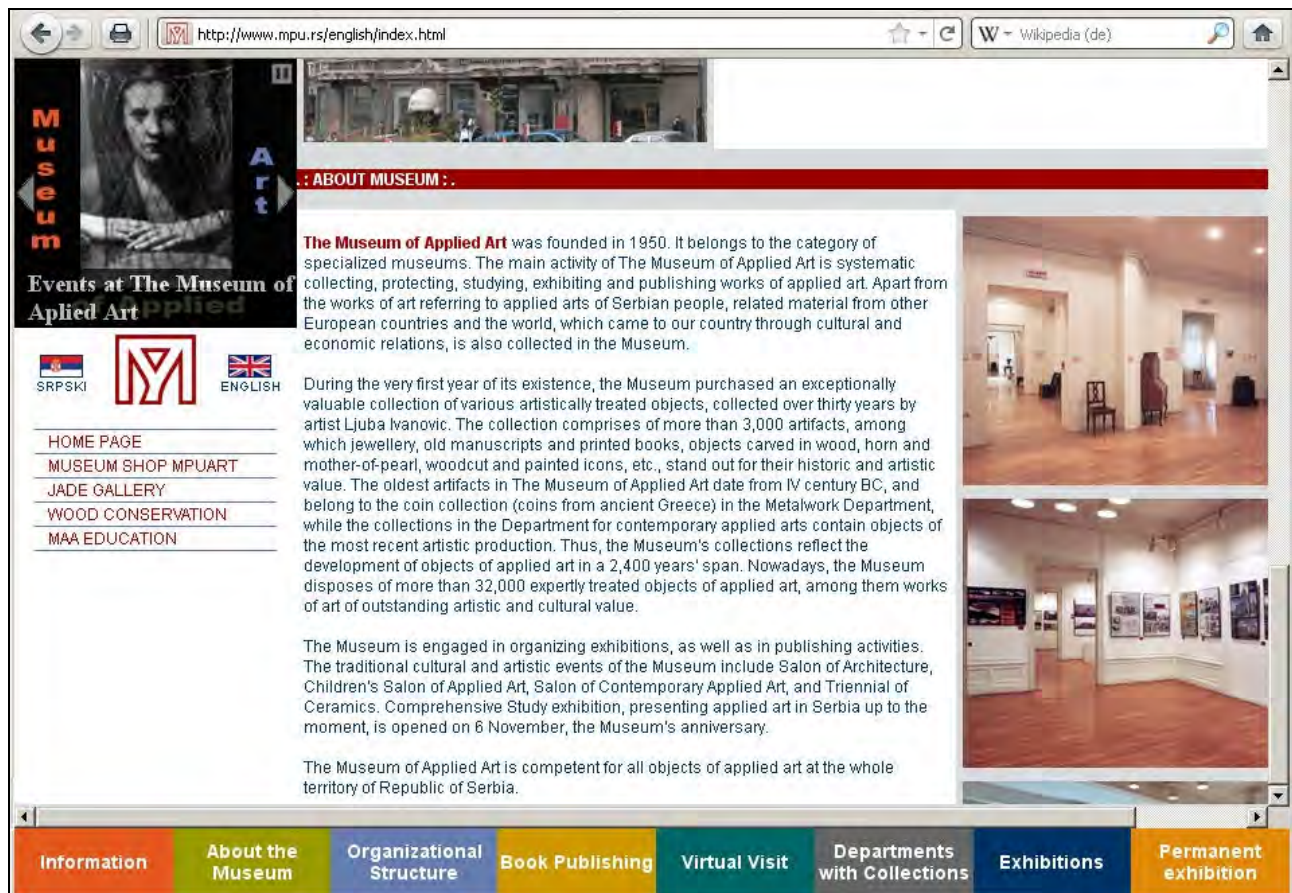
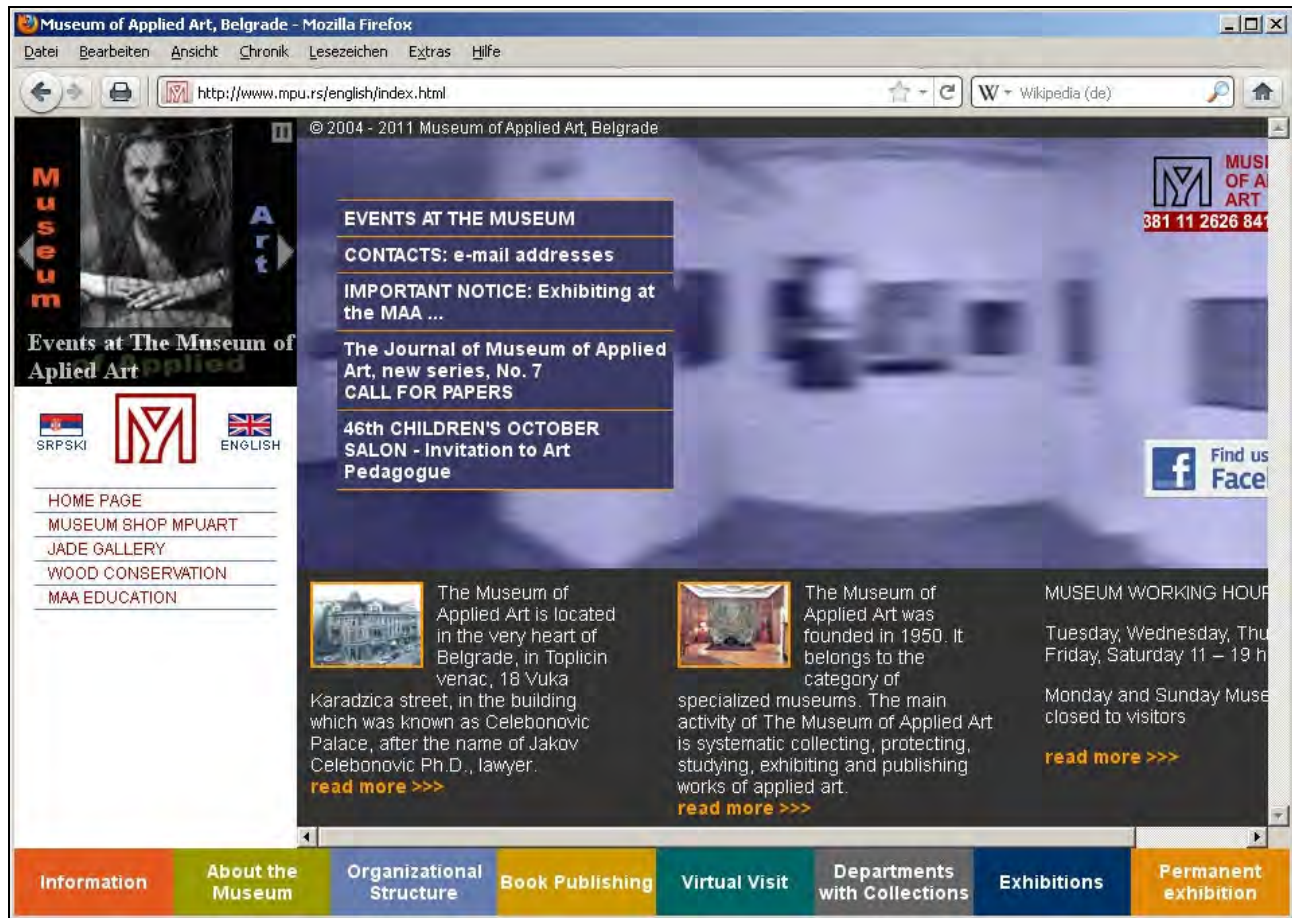




Abb. 2011-3/268

Museum für angewandte Kunst in Beograd, Serbien [Muzej primenjene umetnosti] www.mpu.rs/english/index.html ... Departments with collections ... Ceramics, Glass and Porcelain Department

**Museum of Applied Art, Belgrade - Mozilla Firefox**

http://www.mpu.rs/english/index.html

**Ceramics, Glass and Porcelain Department - Baša Đurić:**

Urn with lid    Majolica plate    Porcelain cup with saucer    Beaker    Beaker

Part of a porcelain dinner service    Beaker    Glass bottle-ewer    Jam bowl with saucer

**CERAMICS, GLASS AND PORCELAIN DEPARTMENT**

In charge of the Department: **Baša Đurić MA, Curator**

The works from collection of painter and graphic artist Ljuba Ivanovic formed the basis for the Ceramics, Glass and Porcelain Department founded at the same time as the Museum of Applied Art itself. At present, the collection holds around 1250 artefacts and possesses several important collections of European porcelain and glass from the eighteenth and nineteenth centuries, European majolica from the sixteenth to the nineteenth centuries and the local Serbian glass from the nineteenth century.

**CERAMICS**  
**GLASS**

After the invention of the blowpipe for glass in the first century B.C., that marked the pivotal moment in the glass industry, the Roman glassmakers adopted this technique at the beginning of the new era. During the Middle Ages and the Renaissance, the glass workshops of Murano were the main suppliers of glass on the European market. From the age of Baroque (end of seventeenth century), and the discovery of crystal glass, the production of glass began in Bohemia, Germany, Holland and England. During the eighteenth and nineteenth centuries they managed to fulfil the requirements of the privileged classes in the beginning, and also of other social orders after the industrial revolution, in the mid nineteenth century. With the foundation of the glass factory in Jagodina (owned by Avram Petronijević from 1846 to 1853 and Nacko Janković from 1882 to 1907) and Paraćin (1907) local glass products are used in well-situated Serbian households. From the period of art nouveau (late nineteenth and early twentieth century) this department has a collection of glass created in the style of the French artist Emil Gallé, produced after his death.

Information    About the Museum    Organizational Structure    Book Publishing    Virtual Visit    Departments with Collections    Exhibitions    Permanent exhibition

**Museum für angewandte Kunst / Muzej primenjene umetnosti, Beograd, Serbien**  
**Abteilung Keramik, Glas und Porzellan, Leiter der Abteilung Kurator Baša Đurić, MA**  
 www.mpu.rs/english/index.html ... **Departments with collections ... Ceramics, Glass and Porcelain ...**

Glas: Nach der Erfindung der Glasmacherpfeife [blowpipe for glass] übernahmen römische Glasmacher diese Technik am Beginn einer neuen Ära im 1. Jahrhundert v.Chr., das den entscheidenden Moment in der Glasindustrie markiert. Während des Mittelalters und der Renaissance waren die Glaswerkstätten von Murano die Hauptlieferanten für Glas auf dem europäischen Markt. Im Zeitalter des Barock (Ende des 17. Jahrhunderts) und nach der Entwicklung von Kristallglas begann die Produktion von Glas in Böhmen, Deutschland, Holland und England. Während des 18. und 19. Jahrhunderts konnten die Glasmacher am Anfang des 19. Jhdts. die Anforderungen der privilegierten Klassen erfüllen und ab der Mitte des 19. Jahrhunderts nach der industriellen Revolution auch andere gesellschaftliche Anforderungen. Seit der Gründung der Glasfabrik in **Jagodina** [Јагодина, östlich von **Kragujevac** / Крпујевац im Tal der Morava / Велика Морава], Eigentümer Avram Petronijević **1846-1853** und Nacko Janković **1882-1907**, und von **Paraćin** [Параћин] (**1907**) wurden in gut-situierten serbischen Haushalten **einheimische Glasprodukte** benutzt. Ab der Periode des Jugendstil (spätes 19. und frühes 20. Jahrhundert) hat die Abteilung Glas eine Sammlung von Glas im Stil des französischen Künstlers Émile Gallé geschaffen, produziert nach seinem Tod.





Siehe unter anderem auch:

- PK 2003-4 SG, Ein Teller von S. Reich & Co., Krásno - Wien, 1925, mit grünem „Band“
- 
- PK 2004-2 Hayter, SG, Die Fußschale mit Tauben - kommt sie aus der Tschechoslowakei?
- PK 2004-3 Hayter, Heinemann, Stopfer, SG, Die grüne Fußschale mit Tauben und eine blaue Vase mit Papageien kommen sie ursprünglich aus der Tschechoslowakei, 1930-er Jahre?
- PK 2005-1 Blomfield, georgygirl, Wessendorf, SG, Blaue Schale mit Griffen, Marke „Weinglas / Stern“, Tschechoslowakei, 1930?
- PK 2002-3 Anhang 01, SG, Mauerhoff, Musterbuch Sächsische Glasfabrik August Walther & Söhne AG, Ottendorf-Okrilla bei Dresden, 1935 (Auszug)
- PK 2004-1 Anhang 05, SG, Neumann, MB Sjedinjene Tvornice Stakla N.D., Zagreb, 1934 (Auszug)
- PK 2004-2 Anhang 01, SG, Neumann, MB H. Markhbeinn, Paris, 1935 (Auszug)
- PK 2005-4 Anhang 01, SG, Neumann, MB Sjedinjene Tvornice Stakla N.D., Zagreb, 1936 A (Auszug)
- PK 2005-4 Anhang 02, SG, Neumann, MB Sjedinjene Tvornice Stakla N.D., Zagreb, 1936 B (Auszug) Zur Geschichte des Glaswerks Hrastnik
- PK 2006-1 Blomfield, Wessendorf, SG, Vier Schalen mit Griffen, ähnlich Walther 1935, Aufsatz „Berlin“, verschiedene Böden, Sjed. Tvornice Stakla N.D., Zagreb, Jugoslawien, um 1936!
- PK 2006-1 Wessendorf, SG, Schalen „Berlin“ von Walther, um 1935, und zwei interessante Varianten
- PK 2006-1 Wessendorf, SG, Endlich gefunden: Die Marke „Weinglas vor Stern mit 5 Zacken“, Sjedinjene Tvornice Stakla N.D., Zagreb, Jugoslawien 1936!
- PK 2006-1 Thistlewood, Wessendorf, SG, Drei Vasen - von Sjedinjene Tvornice Stakla N.D., Zagreb, Jugoslawien, nach 1936?
- PK 2011-1 SG, In die Form fest geblasenes Glas aus der Steiermark oder aus Böhmen / Mähren? (mit mehreren Karten)
- 
- PK 1999-1 Rath, Glashandlung J. & L. Lobmeyr, Wien; Auszug aus "J. & L. Lobmeyr. 150 Jahre"
- PK 1999-1 Schmidt, J. & L. Lobmeyr, Marienthal, Slavonien; Auszug aus Schmidt, "100 Jahre österreichische Glaskunst. Lobmeyr 1823-1923"
- PK 2001-4 Billek, Reproduktionen bzw. Kopien serbischer Glashütten des 19. Jhdts. (Jagodina)
- PK 2002-2 Juras, Auszug aus Juras 1997: Biedermeier-Glas in Kroatien [Bidermajersko Staklo u Hrvatskoj]
- PK 2002-2 SG, Wo lagen die ungarischen Glaswerke?
- PK 2002-4 SG, Gläser aus der Glashütte Zvečevo von Joseph Lobmeyr und Dragutin Sigmund Hondl in Slawonien sowie aus den Glashütten Ivanovo Polje und Osredok bei Samobor
- PK 2003-1 Neuwirth, Zu den Glashütten Marienthal und Zvecevo in Slawonien von Joseph Lobmeyr
- PK 2006-3 Vogt, SG, Bisher das einzige Pressglas von Lobmeyr: Fußbecher mit Blätterkranz und Goldrand, Blätter goldgelb lasiert, Joseph Lobmeyr, Marienthal in Slavonien, 1837-1849
- PK 2010-2 Die Glasindustrie in Serbien 1883 [L'Industrie Verrerie en Serbie] [aus Moniteur de la Céramique et de la Verrerie, Paris 1883]
- Jagodina 1985, Serbische Gläser aus dem 19. Jhd. [Ђурућ], Јелица, Стакло у срђији XIX. века], Belgrad 1985
- 
- PK 2011-2 Wessendorf, SG, Endlich ein sicherer Nachweis: Vase mit Tauben aus Jugoslawien / Slowenien, um 1936-1941 und 1945/1948 bis 2010 ... Marke „Weinglas vor Stern ...“: Glaswerk Sjedinjene Tvornice Stakla N.D. (STS Abel), Slowenien
- PK 2011-2 SG, Footed Bowl - Kookaburras or Pigeons as Handles? (Glass Message Board 2011-05) Moulded Makers Mark: STS Abel, Yugoslavia, about 1936 and after 1948 ...
- PK 2011-2 Vorgić, SG, Brief History of Pressed Glass in Serbia and Yugoslavia
- PK 2011-2 SG, Die Familie Abel als Mitbegründer der Glasindustrie in Slowenien und Serbien Zur Geschichte des Glaswerks Hrastnik und von STS Abel, Zagreb
- PK 2011-2 SG, Vereinigte Glasfabriken AG, Hrastnik [Eichthal], Slowenien Direktor Wilhelm Abel jun. (Auszug aus Ernst Lasnik, Glas - funkelnd wie Kristall, Graz 2005, Glasindustriellen-Familien Abel und Körbitz; und Rataj, Glasproduktion in der Kozjansko- und Celje-Region [Slowenien])
- PK 2011-3 Vorgić, SG, Pressglas in „Porzellan und Glas“ [Porcelan i staklo / Порцелан и стакло] 1985
- 

Artikel der PK zur Glasindustrie im Süden der Monarchie Österreich-Ungarn siehe in:

- PK 2011-2 SG, Die Familie Abel als Mitbegründer der Glasindustrie in Slowenien und Serbien Zur Geschichte des Glaswerks Hrastnik und von STS Abel, Zagreb



Abb. 2011-3/269

Museum für angewandte Kunst in Beograd, Serbien [Etnografski muzej u Beogradu] [www.zanati.org/srb/tradicionalni-zanati/staklo.html](http://www.zanati.org/srb/tradicionalni-zanati/staklo.html)

Staklo - Mozilla Firefox

http://www.zanati.org/srb/tradicionalni-zanati/staklo.html

ETNOGRAFSKI MUZEJ U BEOGRADU

Кирилица | Latinica | English

Umetnički zanati    Tradicionalni zanati    Domaća Radinost

Početna    O nama    Zanati    Saradnja    Sponzorstvo    Kontakt    Promocije

traži...

**Materijali**

Glina  
Drvo  
Kamen  
Koža  
Metal  
Staklo  
Tekstil

**Podeli**

Vi ste ovdje - Tradicionalni zanati - Staklo

**Staklo**

Staklo je neorganski proizvod koji postiže zamrznuto stanje bez kristalizacije. Njegova bitna svojstva su čvrstina, transparentnost, hemijska postojanost i visoka lomljivost. Njegov hemijski sastav najčešće čine silikati.

Zanati - Staklo

Stakloduvački

Zanati od stakla

Početna    O nama    Saradnja    Sponzorstvo    Umetnički zanati    Tradicionalni zanati    Domaća Radinost    Kontakt

**Mönchskloster Bogovađa, bei Valjevo / Mionica, Zentralserbien [Манастир Боговађа]:**  
[www.pravoslavije.nl/foto\\_manastiri\\_crkve/manastir\\_bogovadja.htm](http://www.pravoslavije.nl/foto_manastiri_crkve/manastir_bogovadja.htm)

**Gesucht: Jelica Đurić, Glas in Serbien im 19. Jahrhundert, Belgrad 1984**  
**[Јелица Ђурић, Стакло у Србији XIX. века / Staklo u Srbiji 19. veka]**

**WEB**

[www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-vorgic-serbien-pressglas.pdf](http://www.pressglas-korrespondenz.de/aktuelles/pdf/pk-2011-2w-vorgic-serbien-pressglas.pdf)